

## Mäusebussard *Buteo buteo*



**Mäusebussard *Falco Buteo* Der Mäusefalke,  
Kupferstich von A. GABLER und J. C. BOCK aus:  
Johann WOLF und Berhard MEYER, Naturgeschichte der Vögel Deutschlands,  
Nürnberg 1805**

Frühere Artnamen:

**Bussard** *Falco buteo* (Pralle, W. A. E., 1853)

**Mäuse-Bussard** *Buteo vulgaris*, Bechst. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

**Mäusebussard** *Buteo vulgaris* Bechst. (Krohn, H., 1904)

**Mäusebussard** *Buteo buteo* (L.) (Löns, H., 1907)

**Mäusebussard** *Buteo buteo* (L.) (Krohn, H., 1910)

**Mäusebussard** *Buteo buteo*, Linné. (Varges, H., 1913)

**Mäusebussard** *Buteo b. buteo* (L.) (Brinkmann, M., 1933)

**Mäusebussard** (Tantow, F., 1936)

**Mäusebussard** (Kiefer, H., 1953)

Regionale Artnamen:

**Muisejeger** (Hildesheim), **Höwiek** (Eisfeld, für Habicht und Bussard). (Brinkmann, M., 1933)

Pralle, W. A. E., 1852:

Am 18. April. *Falco buteo* hatte auch dieses Jahr wieder, ebenso wie im vorigen, einen alten Rabenhorst eingenommen. Von diesem Horste wurden im vorigen Jahre zuerst *Corvus corax* die Eier genommen, darauf am 11. Mai, dem *Falco buteo* drei stark bebrütete Eier. Dieses Jahr wurde der Horst, welcher auf einer Kiefer, etwa 60 Fuss hoch, steht, am 18. April erstiegen. Er enthielt zwei Eier. Der Forstbeamte, welcher den Horst hat ersteigen lassen, behauptet, und ebenfalls der Kletterer, dass bei seiner Annäherung nicht der Bussard, sondern die Gabelweihe abgeflogen sei. Findet hiebei kein Irrthum statt, so würde also *Falco milvus*, nachdem sein Horst ihm durch das Ersteigen am 12. April verleidet worden, seinen Nachbar *Falco buteo* aus seinem Wohnsitze vertrieben und sich selbst in dessen Besitz gesetzt haben. Am 26. April. *Falco buteo*, 3 etwas bebrütete Eier; am 1. Mai 2 Eier, wobei der Vogel am Horste erlegt wurde; am 7. Mai 3 stark bebrütete Eier und 2, ebenfalls sehr stark bebrütet, von einem Vogel der weisslichen Art aus einem Horste, in welchem im vorigen Jahre der rauhfüssige Bussard Junge erzogen hatte. Dieser weissliche Bussard benahm sich ungemein scheu und flog bei unserer Annäherung schon sehr früh vom Horste, so dass ich nicht voraussetzte, dass seine Eier schon so sehr stark bebrütet sein würden. Obgleich wir noch lange Zeit wohl versteckt am Horste warteten, um uns durch seine Erlegung über die Art zu vergewissern, bekamen wir ihn doch nicht einmal von weitem wieder zu Gesichte. Am 9. Mai erhielt ich ein Ei, welches ebenfalls *Falco buteo* angehören möchte, aus einem Horste, woraus etwa 14 Tage früher ein Gelege von 3 Eiern genommen war, die einem Unbekannten verkauft sind. Am 11. Mai wiederum 3 stark bebrütete Eier aus einem Horste, der auf einem horizontalen Aste, mehr als 5 Fuss vom Stamme entfernt, stand. Es ist der einzige Horst, den ich so gebaut gefunden habe. Die übrigen standen alle am Hauptstamme, da wo der Baum anfängt zu gabeln, oder in seiner Krone. Ich glaube daher, dass dieser abnorme Horst nicht von *Falco buteo* ursprünglich gebaut ist, sondern von *Falco naevius*, welcher nicht weit davon im vorigen Jahr gehorstet hat. (Des letzteren Horst, von dem damals die Jungen herunter geschossen, war an diesem Tage noch unbesetzt. Ebenso ein Schreiadler-Horst in einem anderen Reviere, aus welchem ich vor 2 Jahren einen flüggen Vogel bekam, dieses Jahr und auch das vorige unbesetzt geblieben).

Sämmtliche Bussard-Horste standen auf Kiefern. In einigen fanden sich frische Zweige vor; in keinem mehr als 3 Eier. Es enthielten 4 Horste je 3 Eier, 4 je 2 und eines 1 Ei, wofern dieses, unterm 9. Mai erwähnte, Ei *Falco buteo* angehört. Bei den 4 Gelegen von je 3 Stücken ist mir aufgefallen, dass immer eins der Eier nur mit grossen verwaschenen, mehr oder weniger deutlichen, Flecken versehen ist, während die anderen beiden lebhaft gefleckt sind. Bei dem einem der Gelege hat das dritte Ei statt der verwaschenen Flecke feine Strichelchen und Punkte. Sollte diese Färbung des Ei's mit der des demnächstigen Vogels im Zusammenhange stehen? Zwei dieser Gelege enthielten schon vollständig ausgebildete Vögel, und da habe ich dann gefunden, dass die beiden weisslichen Eier auch Vögelchen mit weisslichen Federanfängen enthielten, dagegen die gefleckten dunkelfarbige, mit Ausnahme eines Eies, welches ebenfalls einen mehr weisslichen Vogel enthielt.

Pralle, W. A. E. 1853:

Im März schoss ich bei tiefem Schnee einen vor Hunger gänzlich entkräfteten Bussard, der nur aus Haut und Knochen bestand! In diesem grossen Reviere, worin sonst so viele Paare horsteten, war am 10. Mai erst ein einziger Horst besetzt.

Ferner am 10. Mai *Falco buteo*. Der erste bestzte Horst mit einem fast ungefleckten Ei.

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Brutvogel. Gemein.

Krohn, H., 1904:

Zählt relativ zu den häufigsten der zu Gesicht kommenden Raubvögel und ist wahrscheinlich noch ziemlich gemein, wenn man sich das vom Eichelhäher sagen lassen will, der fast allerorts den Bussardschrei meisterhaft nachahmt. Ein Gelege von 3 Eiern mit begonnener Bebrütung wurde am 10. 4. 1882 im Walde Horst bei Walsrode genommen. Der Horst, 13 bis 14 m über dem Erdboden in der starken Astgabel einer Eiche stehend war von dünnen Reisern gebaut. Der Totaldurchmesser betrug 90 cm, die Nestmulde war 20 cm breit, 8 cm tief und mit kleinen, grünen Tannenzweigen belegt. Der brütende Vogel, durchweg braun gefärbt, mit weissen Schattierungen an Brust und Bauch, wurde vom Nest geschossen. Ein zweites Gelege, ebenfalls von begonnener Bebrütung und 3 Eier zählend, wurde am 16. 4. 1882 im „Neuenhecht“ des Bezirkes Wietzenbruch gefunden. Dieser Horst stand auch in einer Eiche, 13 m vom Boden und war mit Fichtenzweigen ausgelegt. Das Entfernen der Eier hat der Vogel anscheinend nicht übel vermerkt, denn am 16. 5. befanden sich wieder 2 den vorigen ganz ähnliche Eier im Neste. Ein drittes Paar hatte am 31. 4. 1889 auf dem Totenberg im Grefel auf einer Kiefer einen alten Kolkrabenhorst in Besitz und 2 Eier darin. Einer der Vögel umkreiste schreiend den Kletterer. Am 4. 5. waren weitere nicht hinzugelegt, die beiden Eier aber, welche sich etwas bebrütet erwiesen, kalt anzufühlen. Als viertes Brutvorkommen kann ich einen weiteren Horst im Grefel anführen. Dieser enthielt am 13. 4. 1890 vier kaum angebrütete Eier, sass 14 m über dem Boden auf einer Kiefer auf deren sich armleuchterartig ausbreitenden Ästen oben von einer dünnen Krone überdacht. Er war mit einzelnen Fichtenzweigen ausgelegt und enthielt in der Mulde viele weisse Dunen. Der Vogel flog ab, als der Steiger halbwegs hinauf war, und beim Erreichen des Horstes strich der andere Gatte dem Manne am Kopf vorbei. Obgleich der Kletterer später fast einen halben Tag lang auf die Rückkehr der Vögel wartete, liess sich keiner von ihnen wieder sehen. – Im Jahre 1890 wurden mir, in der Haake sowohl, als auch in der Emme mehrere derzeit aber nicht mehr bewohnte Bussardhorste von dem Förster Plate gezeigt. Über den Waldungen schwebende Bussarde sah ich neuerdings am 17. 8. 1902 bei Heimbruch und bei Wilsede, sowie am 5. 4. 1903 im Forstort „Pattensener Dicke“. – Ein am 9. 4. 1903 aus Vierhöfen erhaltenes Männchen hatte den Kropf mit 6 bis 8 Fröschen angefüllt, ein am 23. 6. desselben Jahres im Garlsdorfer Wald geschossenes diesjähriges junges, flugbares Männchen trug an der weissflaumigen Innenseite der wie der Unterleib lichtgelbgefärbten Schenkel noch Dunenkrönchen. Die Kanten der Schwanz- und Schwungfedern sind noch nicht glatt abgestossen und vereinzelt etwa 4 mm lange Strahlen ragen, zumal am Schaftende, über sie hinaus.

Im Bau und in der Standhöhe der hier genannten Horste erblickt man leicht eine auffallende Übereinstimmung, im Benehmen der Tiere recht merkwürdige Unterschiede.

Löns, H., 1907:  
Verbreiteter Brutvogel.

Krohn, H., 1910:  
Grosser Vogel mit kurzen, stumpfen Flügeln.  
Am 5. April 1903 bei Winsen gesehen.

Varges, H., 1913:  
Ziemlich häufig in der ganzen Umgegend.

Brinkmann, M., 1933:  
Regelmäßiger Brutvogel.  
Im Osten Niedersachsens ist der Bussard neben dem Turmfalk ein überall, besonders in den Feldgehölzen und an den Rändern großer Bergwäldungen, häufiger Brutvogel. Es ist gar nicht schwer, von April an Nester zu finden. ...

Für das nicht seltene Vorkommen auch in nördlichen Gebieten Ostniedersachsens sprechen Rüppels Mitteilungen. Er beobachtete 1928 im Radbruchforst vom Turmfalken 1 Paar, vom Wespenbussard 1 Paar, vom Sperber 2, vom Habicht 3 und vom Bussard 12 Paare. Koch (1912) gibt den Bussard für die Zentralheide an. ...

Der Bussard kommt im März und zieht im Oktober fort. ...

Mehrere überwinterte Ringvögel entstammen nordöstlichen Zuzugsgebieten rechts der Elbe (Schüz-Weigold, 1931).

Tantow, F., 1936:

Brutvögel der Bäume und Baumgruppen.

Mäusebussard (am sogenannten Holzweg südlich von Garlstorf). ...

Nach Förster Kiehns mdl. Mitteilung brüten „Im Großen Ort“ (Lüdersburg, d. Verf.) mehr als 10 Paar Mäusebussarde ...

Der ... brütet hier (in der Weckenstedt, d. Verf.), der Mäusebussard neben manchen anderen Arten ...

Am häufigsten trifft man (im Elbtal, d. Verf.) Mäusebussard und Turmfalk. Für beide sind die Äcker, Weidekoppeln und Deiche der verschiedensten Art mit ihrem in manchen Jahren überreichen Mäusebestand und sonstigem Tierleben die Nahrungsspender. ...

10 Mäusebussarde, 1 Rauhußbussard, 10 Turmfalken und 2 Rohrweihen hingegen zogen (am 8. Oktober 1932, d. Verf.) über die Elbe nach SW. ...

Kiefer, H., 1953:

Mäusebussard, Raubwürger und Turmfalke zeigen sich regelmäßig über der Marsch. ...

Im Bruchwald der Vitikow und Besenwiese horsten Rohrweihe, Gabelweihe, Schwarzer Milan, Habicht und Mäusebussard und holen sich ihren Tribut aus der Elbmarsch.